

Vorstellungsrede als Oberbürgermeister-Kandidatin **Am 21. Juni 2006, 19:00 Uhr in Pattonville**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Remseck,
liebe Pattonviller,**

ich bin vor 3,5 Monaten hier als OB-Kandidatin angetreten mit dem Ziel die Zukunft von Remseck zu gestalten.

Dafür bringe ich mit: 44 Jahre, zwei Hochschulabschlüsse
als Diplom-Journalistin und als Diplom-Verwaltungswirtin.
10 Jahre Wirtschaftspraxis und
10 Jahre Verwaltungs-Erfahrung, derzeit im Wirtschaftsministerium als
Oberregierungsrätin in der europäischen Förderpolitik

Ich bin katholisch, verheiratet und lebe mit meinem Mann Gerhard seit 5 Jahren sehr gern hier im schönen Remseck.

Wirtschaftsförderung

.....gerade hier in Pattonville wären in der Vergangenheit, in den letzten 5 Jahren noch ganz andere Dinge zu verwirklichen - möglich gewesen.

Stellen Sie sich Folgendes vor, hier neben dieser Realschule steht ein etwa 3-geschossiges Bauwerk aus Holz und Glas ökologisch gebaut, lichtdurchflutet, mit einem großen Innenhof, in dem ein Bachlauf mit entsprechendem Wasserspiel das Gebäudeklima verbessert.

Um den Innenhof herum erstrecken sich in einem Viereck über drei Etagen, Büroräume und Ateliers. Im Erdgeschoss Bäcker, Metzger sowie Bürodienstleister wie ein selbständiges Sekretärinnen-Office.

Im ersten Stock Mediadesigner, Screentexter für Online-Dienste, Multimediadidaktiker, Infobroker.

Im zweiten Stock Digitale Lösungsanbieter, die Simulationsanwendungen entlang des Maschinen- und Produktlebenszyklus entwickeln. Und ihre Dienstleistungen für die in unserem Raum angesiedelten Branchen Automobil, Produktionstechnik und Maschinenbau anbieten.

Im dritten Stock junge Existenzgründer der Umwelttechnologie: Photonik, Erneuerbare Energien. Und - ein Cafe, mit Blick über einen Teil von Remseck hinüber zum Korber Kopf und gen Stuttgart.

Meine Damen und Herren, ein Wunschtraum?

Vor 5 Jahren wäre dies hier in Pattonville realisierbar gewesen: Private Investoren, Wirtschaftsunternehmer, Medienunternehmer und ihre Organisationen und sogar Fördermittel des Bundes standen 2001 und 2002 dafür bereit. Ein solches Vorhaben hätte als Medien- und Softwarezentrum hier in Pattonville realisiert werden können. 100 wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze wären damit geschaffen worden. Arbeitsplätze vor der Haustüre von Remseck, die verloren gegangen sind!

Und ich sage Ihnen eines, es geht mir hier nicht um die Gewerbesteuer!

Denn bis sich daraus entsprechende Beträge generiert hätten, das dauert... Jedoch es geht mir um die Arbeitsplätze! Es geht mir darum, dass in Remseck Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und die wirtschaftliche Zukunft nicht verschlafen wird!

Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die Gewerbesteuer fällt!

Natürlich – werden einige unter Ihnen sagen, wir haben in Remseck nicht viel zu verlieren: Das sind nur 3 Millionen Euro Einnahmen etwa...

Liebe Remsecker, wir haben jedoch sehr viel zu verlieren!

Denn, wenn – wie angedacht – die Städte als Ersatz für die Gewerbesteuer künftig auf der Basis von Arbeitsplätzen Finanz-Zuweisungen erhalten!

Dann sehen wir hier in Remseck alt aus:

Nicht mal 3.000 (2910) Arbeitsplätze haben wir hier.

Wenn es pro Arbeitsplatz 500 Euro gäbe, würden wir anstelle von heutigen 3 Millionen Gewerbesteuer-Einnahmen nur noch 1,5 Millionen erhalten.

Und nur für 1.000 Remsecker ist unsere Stadt zugleich Wohn- und Arbeitsort! Die anderen knapp 2.000 pendeln ein!

Daher meine Damen und Herren, wenn wir unsere Haushaltslage – schon allein mit Blick auf die Zukunft verbessern wollen: Braucht es hier in Remseck eine aktive und innovative Wirtschaftsförderung. Um Arbeits- und Ausbildungsplätze von morgen zu schaffen! Dafür bringe ich aus 25 Jahren Wirtschafts- und Verwaltungspraxis sehr viel mit!

Mit mir als Oberbürgermeisterin wird Wirtschaftsförderung zur Chefsache!

Ich werde die nachhaltige Wirtschaftsförderung voranbringen

Das heißt für mich zweierlei

1. Unterstützung eines Wert erhaltenden Wirtschaftens

sowie

2. die Förderung einer an Werten und am Menschen orientierten Wirtschaft

1. Wert erhaltendes Wirtschaften bedeutet,

Rücksichtnahme auf bestehende Gewerbebetriebe, Unternehmen und Selbständige
Wiederbelebung der traditionellen Gewerbegebiete wie zum Beispiel Remseck-Aldingen.

2. Förderung einer am Menschen orientierten Wirtschaft

Leben **und Arbeiten** sollten im direkten Kontext möglich werden, d.h. Selbständige, die ihre Leistungen in den Dienst des Menschen stellen, sollten auch möglichst nah beim Bürger sein.

Leben **und wohnortnahes Arbeiten** ist für mich der zentrale Lösungsansatz, um auch dem demografischen Wandel und der Abwanderung von Bürgern, von Familien vorzubeugen.

Deshalb muss sich eine moderne Wirtschaftsförderung am Menschen orientieren, d.h. ich muss meine Talente am Ort halten.

Talentierte Menschen, kreativen Menschen, Menschen mit Tüftler- und Forschungsinstinkt werde ich daher hier in Remseck durch eine moderne Ansiedlungspolitik eine Zukunft, eine Heimat geben:

Remseck soll zur Keimzelle innovativen Denkens und Entwickelns werden.

Soziale Stadt

Eng verwoben mit der Wirtschaftsförderung ist für mich der „soziale Zusammenhalt“ und die „nachhaltige Stadtentwicklung“ in unserer Stadt, in unseren Ortsteilen!

Ich denke hier an neue Konzepte des generationenübergreifenden Wohnen und Arbeitens (wie es einen ersten Ansatz hier in Remseck bei dem Projekt „Mühle“ gibt). Dies bedeutet, bei der Ausweisung neuer Baugebiete sind andere Wohn- und Gewerbe-Bau-Konzepte zu verwirklichen. Erfreulicherweise haben wir hier in Remseck eine bestehende Gewerbestruktur, die von Unternehmen der Baubranche geprägt ist.

„Sozialer Zusammenhalt“ heißt dabei für mich Jung und Alt sollen miteinander, nicht abgeschottet voneinander leben können.

Leben **und wohnortnahes Arbeiten** ist für mich der zentrale Lösungsansatz, um auch dem demografischen Wandel und der Abwanderung von Bürgern, von Familien vorzubeugen.

Ich bin froh, dass wir hier in Remseck – das gemessen am Landesdurchschnitt – mit wesentlich mehr jungen Familien, Jugendlichen und Kindern gesegnet ist als anderswo die künftige Generation der Frauen- und Männerpower haben. Ein Angebot von 16 Kindergärten mit allen weiterführenden Schulen ermöglicht uns, unsere Hoffnungsträger von morgen auch gut ausbilden zu können und für den Zuzug von weiteren Familien attraktiv zu sein.

Meine Damen und Herren,

Günther Oettinger, unser Ministerpräsident, will Baden-Württemberg zum Kinderland ausbauen. Und da möchte ich, dass wir in Remseck ganz vorne mit dabei sind.

Ich werde hier in Remseck als Oberbürgermeisterin alle Aktivitäten voll unterstützen, die das befördern, die unsere Stadt zum Musterstädtle in Baden-Württemberg machen – bei den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

Beim Ausbau des Ganztagskindergartens, wo unser Rathaus mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr engagiert ist. Und auch bei der Ganztagschule gilt es – seitens der Stadt die Rahmenbedingungen dafür entsprechend zu gestalten.

Dabei ist mir – als Bürgerin, die sich seit 15 Jahren im Ehrenamt in Baden-Württemberg engagiert - wichtig, dass wir in die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen unsere Vereine mit einbinden, v.a. die Sportvereine. Denn es darf nicht sein, dass das Vereinsangebot für Junge am Nachmittag leidet, weil Kinder und Jugendliche die Schulbank drücken. Hier gilt es bei den Rahmenbedingungen an das Vereinsleben zu denken!

Prioritäten

Rahmenbedingungen gestalten, heißt für mich auch Prioritäten setzen:

Wir müssen in Remseck Prioritäten setzen, um voran zu kommen. Deshalb ist **eine** Priorität die Verkehrspolitik. Remseck und Stau sind Synonyme.

Die verkehrlichen Lösungen für Remseck sind zu beschleunigen.

Wir brauchen eine Nord-Ost-Verbindung in zweispurigem Ausbau mit einer neuen Neckarbrücke bei Mühlhausen, um Remsecks Mitte vom Verkehr zu entlasten.

Wir brauchen einen neuen Anschluss dieser Brücke an die B27, um den Westen Aldingens und Pattonville zu entlasten.

Wir brauchen den Hochberger Tunnel, um im Norden Remsecks Entwicklungen wieder möglich zu machen. Und wir brauchen die 3. Ausfahrt für Pattonville.

Finanzwirtschaft

Meine Damen und Herren, um all das angehen und verwirklichen zu können, brauchen wir:

Eine sparsame Haushaltsführung.

Im Remsecker Verwaltungshaushalt ist Schmalhans angesagt.

- Im VerwaltungsHH von Remseck sind 50 % der Einnahmen von der Kommune nicht zu beeinflussen, da von außen per Gesetz festgelegt. Grund- und Gewerbesteuererinnahmen machen 20 % der Einnahmen aus. Gebühren und Kostenersätze 10 %

- Bei den Ausgaben im VerwaltungsHH dominieren mit 30 % die Personalkosten, mit 21 % die Kreisumlage und mit 18 % der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Das Investitionsvolumen im Vermögenshaushalt ist gering.

- Der VermögensHH finanziert sich zu 25 % aus Grundstückserlösen (das berühmte Verscherbeln von Tafelsilber wie 3-Hügel-Wiese in NG)
- Remseck hat 2 Mio € in der Rücklage und das sollten Sie auch bleiben, eine RÜCK-LAGE für unvorhergesehenes, jedoch keine Geldquelle für Investitionen!
-

Meine Damen und Herren, einen Haushalt kann man durch Einnahmenerhöhung und/oder Ausgabenkürzung sanieren. Bei der Vermehrung der Einnahmen lehne ich den einfachen Weg der Steuererhöhung kategorisch ab. Wir müssen unser Steueraufkommen vermehren, nicht durch Erhöhung der Sätze – da sind wir schon mit an der Spitze – sondern durch eine Verbreiterung des Steueraufkommens. Deshalb aktive Wirtschaftsförderung!

Zum Thema Schuldenstand

Wie sieht der Gesamtschuldenstand von Remseck tatsächlich aus! In der Zeitung lesen wir immer, es sei gelungen, in den letzten 8 Jahren den Schuldenstand von Remseck zu halbieren. Ja, **welchen** Schuldenstand denn?

Wenn ich mir den Haushaltsplan von Remseck durchsehe, dann betrug der Gesamtschuldenstand vor acht Jahren im Kernhaushalt und den Haushalten der Eigenbetriebe 29 Mio. Euro.

Für Ende dieses Jahres wird der Gesamtschuldenstand auf 26,5 Mio. prognostiziert. Meine Damen und Herren, das ist für jeden der rechnen kann, keine Halbierung des Schuldenstandes. Aber vielleicht haben sich ja auch nur die Journalisten verrechnet, die das schreiben!?

Das heißt der Schuldenstand wurde von etwa 29 Mio Euro um 2,5 Mio Euro verbessert, wenn ich nicht den heutigen Tage, sondern die Prognose vom kommenden Dezember zugrunde lege. Schulden wurden zudem – so ist mein Eindruck - in die Eigenbetriebe verlagert, was jeder Bürger mit hohen Gebühren in unserer Stadt zahlen muss. Ich sag nur Grundsteuer!

Diese Entwicklung ist alarmierend!

Manche Einnahmen hat Remseck in der Vergangenheit aber auch links liegen gelassen. So sind viele EU-Förderprogramme mit attraktiven Finanzspritzen gar nicht genutzt worden.

Sparen im Verwaltungshaushalt ist eine schwierige Aufgaben. Das ist unumstritten.

Wenn wir motivierende bürgerschaftliche Strukturen schaffen und nicht protestierende, können wir durch ehrenamtliches Engagement auch Entlastungen schaffen. Beispielsweise einen Bürgerverein für den Betrieb von Büchereien gewinnen.

Auch die interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden ist ein wichtiger Bereich, bei dem eingespart werden kann.

Dadurch erreicht man nicht nur Investitionseinsparungen, sondern auch eine bessere Auslastung des Gemeindepersonals und damit Einsparungen im Personalbereich.

Meine Damen und Herren, Kommunalverwaltungen sind heute wie öffentliche Unternehmen zu führen.

Leere Kassen müssen durch neue Einnahmequellen aufgebessert werden, nicht durch die weitere Erhöhung von Grundsteuer und Gewerbesteuer! Für neue Vorhaben sind andere Finanzierungsformen wie öffentlich-private Partnerschaften ins Auge zu fassen.

Neue Informations- und Kommunikationspolitik; Bürgergesellschaft

Seit drei Monaten bin ich nun unterwegs... bin von Haus zu Haus gegangen und habe mit den Remseckern unter der Türe gesprochen. In vielen Abendgesprächen saß ich mit Vereinsfunktionären oder mit parteipolitisch Engagierten um einen Tisch. Egal wo - überall berichteten die Menschen mir: Wir werden nicht genug gefragt, Fr. Krammer-Bensegger. Es wird alles über unsere Köpfe hinweg entschieden. Wir werden nicht eingebunden. Wir haben das Gefühl, nur noch vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden.

Und das meine Damen und Herren, werde ich als Ihre Oberbürgermeisterin ändern!

Als Ihre Oberbürgermeisterin werde ich daher eine neue Informations- und Kommunikationspolitik pflegen. Konkret bedeutet dies: frühzeitige Information, eine neue Gesprächskultur zwischen Verwaltung und Bevölkerung.

Mehr Bürgerbeteiligung, etwa bei der Neuen Mitte. Hier gehen die Meinungen weit auseinander bei den Parteien wie auch bei den Vereinen. Und bei den Bürgern habe ich wirklich keinen getroffen, der mir sagt: „, Krammere, DES will i“!

Ich werde einmal pro Jahr in jedem Ortsteil eine öffentliche Gemeinderatssitzung oder eine Bürgerversammlung abhalten.

Während des Jahres regelmäßige Ortsbegehungen mit Bürgern.

Meine Zukunftswerkstatt, an der immerhin 45 Bürger teilgenommen haben und bei der mir 63 Anliegen ans Herz gelegt wurden, wird zur festen Einrichtung.

Außerdem wünsche ich mir, dass Bürger wie auch Mitarbeiter gerne ins Rathaus kommen....

Bürgerschaftliches Engagement gehört gefördert und nicht behindert. Strukturen in unserer Stadt müssen motivieren, nicht demotivieren. So sind die Vereine in den Ortsteilen, nahe bei den Menschen, ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und Freizeit. ***Sportvereine sind – meines Erachtens - keine Beteiligungsunternehmen der Stadt, die zügig zentralisiert werden müssen. Vereine sind eigenständige Organisationsformen der Bürgerschaft, die gestärkt gehören.***

Gerade hier in Pattonville werde ich den Bürgerverein enger einbinden! Ich hatte zwar noch keine Gelegenheit direkt mit dem Vorstand zu sprechen, hatte jedoch Gespräche mit einzelnen Mitgliedern des Vereins, die meine Vorstellungen von mehr Bürgernähe begrüßen. Gerade hier in Pattonville könnte ich mir vorstellen, eventuell im Rahmen eines europäischen Modellversuchs, eine echte Bürgerschaftliche Selbstverwaltung aufzubauen! Eine Bürgerschaftliche Selbstverwaltung, die dazu beiträgt, die Identität von Pattonville zu stärken!

S C H L U S S Zukunft gemeinsam gestalten

Liebe Remseckerinnen und liebe Remsecker,

zusammen mit IHNEN möchte ich all das verwirklichen. Gemeinsam die Aufgaben und Herausforderungen anpacken. IHRE Anliegen anhören, ernst nehmen und ihnen nachgehen. IHRE Ideen und Anregungen aufgreifen. Das habe ich in den drei Monaten meines Wahlkampf-Engagements praktiziert. Das alles ist hier in mein Programm und in diese Rede eingeflossen. Sie – als Mitbürger - weiterhin einzubinden, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Die nachhaltige Stadtentwicklung muss dabei unser gemeinsames großes Ziel sein! Den Wirtschaftsstandort Remseck nachhaltig am Menschen orientiert entwickeln, den sozialen Zusammenhalt seiner Bürger stärken und die Identität unserer Ortschaften Aldingen, Hochberg, Hochdorf, Neckargröningen, Neckarrems und von Pattonville stärken.

Dafür trete ich ein, dafür werde ich mich als Oberbürgermeisterin engagieren.

Remseck – das ist für mich die lebenswerte Stadt am Fluss, die lebenswerte Stadt der Ortsteile.

Das möchte ich gemeinsam mit Ihnen erhalten.

**Liebe Remsecker,
lassen Sie uns die Zukunft miteinander gestalten.**

Dafür erbitte ich Ihr Vertrauen und Ihre Stimme! Am 2. Juli gilt's!